

Erscheint:  
Täglich früh 7 Uhr.  
  
Unterseite  
werden angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
**10,000** Exemplare.

Bierzehnter Jahrg. Freitag, den 26. Fe  
**Dresdner Nachrichten**  
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.  
Mitredakteur: Theodor Probst.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

---

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt

Dresden, den 26. Februar.

— Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 1 Uhr von Leipzig wieder hier eingetroffen.

— Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wird auf den 4. März d. J. einberufen.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 24. Februar. Nach Mittheilung von Einladungen zu Schulprüfungen wird ein Besuch der f. Superintendentur um unentgeltliche Ueberlassung des Stadtverordnetensaales für die den 11. März beginnenden Berathungen der hiesigen 4 evangelischen Kirchenvorstände genehmigt. Nach einer Meldung des Vorsteigers gebenst der Vorstand des sächsischen Gemeindetags die diesjährige Versammlung nach Dresden einzuberufen und wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sie im Collegium eine Förderung ihrer Interesse finden werde. Hausbesitzer Hofmann auf der Louisestraße und Rentier Weiland von der Nordstraße offerirten ersterer den Anlaß des durch Brand beschädigten Grundstücks der Kinderbesserungsanstalt behufs Durchbruc

bruchs einer Straße nach der Waldgasse, leichter den Verlauf seiner Häuser, für die Zwecke der Kinderbesserungsanstalt selbst. Ein städtisches Communicat enthält eine Angabe über die dieses Jahr stattfindenden 50jährigen Bürgerjubiläen und wird einer Berathung in vertraulicher Sitzung vorbehalten, wie dies auch mit einem den Umbau der Fleischbänke im Neustädter Rathause und die Vermietung der dadurch gewonnenen Räumlichkeiten betreffenden Communicate der Fall ist. Auf erfolgte schriftliche Zurechtweisung des Stadtverordneten Maurermeisters Wehinger wegen unentschuldigten Ausbleibens von der Sitzung bringt Stadtverordneter Wehinger eine Rechtfertigung, nach welcher er in Folge ihn häufig nach auswärts führender Berufsarbeiten nicht im Stande sei, den Sitzungen immer pünktlich und regelmäßig anzuwohnen und worin er um Entlassung aus dem Collegium bittet. Der vom Stadtrath in Bezug auf Lagerung von Mineralölen erlassenen Besanntmachung und Aufforderung zur Anmeldung hatten mehrere Interessenten nicht entsprochen und waren dieselben demgemäß mit einer Geldstrafe von 5 Thlr. belegt worden. Ein Theil hatte aus freien Stücken bezahlt, ein anderer mit Erfolg bei

der f. Kreisdirektion petitionirt und eine Entmässigung von je 3 Thlr. verlangt. Darüber fühlen sich Jene beschwert und kommen um die gleiche Vergünstigung ein, die auch der Stadtrath beim Collegium befürwortet. Der Stadtrath theilt ferner ein Altenstück mit, in welchem die Correction der Hallenstraße und das Gutmann'sche Bebauungsproject besprochen wird. Der Stadtrath ist nach einer im Jahre 1858 mit dem Directorium der Aktienbierbrauerei zum Feldschlößchen getroffenen Uebereinkunft berechtigt, nach 10 Jahren das für die Braupfannen an die Stadtkasse zu zahlende Zinsaequivalent zu erhöhen, will aber in Analogie seines Verfahrens bei der Societätsbrauerei davon absehen. In Folge der vom verstorbenen Senator Just der Stadt testamentarisch gemachten Schenkung von 340 Thlr. zur Beyflanzung des freien Platzes vor der Neustädter Kirche und Anlegung von Ruhbänken und den daran geknüpften Bedingung, daß diese Arbeiten bis Jahres schluss beendet sein müssen, kommt der Stadtrath, welcher die Schenkung anzunehmen erläutert, mit einem Mehrpostulat v. 60 Thlr. da die zu angegebenem Zwecke bewilligte Summe nicht ausreicht. Weiter gebenst der Rath, die dem Arbeiterbildungsverein seit her bewilligte jährliche Unterstützung von 100 Thlr. auf 200 Thlr. zu erhöhen. — Demnächst erstattet die Finanzdeputation durch ihren Referenten Stadtv. Klepperbein Bericht über die im diesjährigen Haushaltplane niedergelegten Voranschläge der Ausgaben für das Schulwesen, wonach ein Mehr gefordert wird gegen das Vorjahr bei den Beholdungen in der Kirchen- und Schulinspektion von 90 Thlr. überhaupt 4310 Thlr., als Aufschub an die Kreuzschule von 4714 Thlr. überhaupt 7940

Zuschus an die Kreuzschule von 4114 Thlr. überhaupt 1940 Thlr., an die beiden Real Schulen überhaupt 1249 Thlr. 867 weniger als im Vorjahr in Folge grösserer Frequenz), an die Bürger-, Bezirks- und Gemeindeschulen von 17,684 Thlr. überhaupt 91,527 Thlr., ingleichen zu Beiträgen an Fortbildungsanstalten, zu Freistellen für die katholischen und israelitischen Schüler von 724 Thlr. (überhaupt 4926 Thlr.). Angegebene Postulate finden in der erhöhten Frequenz der städtischen Schulen und der dadurch grossenteils veranlaßten Neuansetzung von Lehrern, sowie durch erhebliche, durch die Beitzverhältnisse bedingte Gehaltszulagen für Lehrer und teilweise Ausfall von Schulgeldern ihre Erfüllung und erhalten ohne erhebliche Ausstellungen Genehmigung. Auf Vorschlag des Stadtrathes bewilligt das Collegium der Schuldeputation ein Dispositionsz quantum von 1500 Thlr. für unvorhergesehene, jedoch dringliche Ausgaben. Als ein Uebelstand wird anerkannt, daß in mehreren Gemeindeschulen nicht jeder Schüler mit den eingeführten Lesebüchern verschen ist und soll zur Verfeitung jenes Mißstandes das Blücherinventarium entsprechend vermehrt werden. Gleicher Weise wird der Stadtrath ersucht, dahin Veranstaltung zu treffen, daß zu den Verhandlungen

der Schuldeputation einer der Directoren der Nealschulen zu gehogen werde, damit die Interessen dieser Schulen ebenfalls angemessene Vertretung erhalten. — Betreffs der vom Stadtrath gewünschten Verbindung der Steinlieferung zum Bau der neuen Gangschleuse läßt es das Collegium bei seinem früheren ablehnenden Beschlusse bewenden und bringt gleichzeitig den in Bezug auf sofortige Ertheilung der Bauconcession an die Besitzer des hinter dem böhmischen Bahnhofe gelegenen Neals gestellten Antrag in Erinnerung. — Den hinter dem Schillerschlößchen laufenden sogenannten Loschwitzer Fußweg anlangend, wird nunmehr zur Herstellung eines Fahrweges in schäffiger Breite und einer Abschlußrinne die Summe von 170 Thlr. Ref. Adv. E. Lehmann, sobann ein außerordentlicher Zuschuß an den hiesigen Augenkrankenheilverein von 500 Thlr. für die in den Jahren 1866 und 1867 gehabten außer gewöhnlichen Auslagen Ref. Stadv. Hartwig bewilligt. — Schließlich wird der mit dem Fiscus abgeschlossene Kaufcontract wegen Erwerbung des Thorhauses am Brünnischlage Ref. Adv. Heubner genehmiat.

— An den neuen Postwagen für die Eisenbahnen ist die Aufsichtszeit „K. S. Post“ in Wegfall gebracht und der Briefkasten, wie in Preußen, durch einen gemalten Brief signirt.  
— Eine wesentliche Ergänzung der ununterbrochenen Gerichtszeit wäre die Einrichtung sogenannter Advocate-Börsen. Die Herren Sachwalter könnten dort zusammenkommen, um sie mit oder ohne Buziehung der Parteien zu besprechen, sich über Differenzen zu einigen, der Hin- und Herschickerei vielfach ein Ende zu machen und auch daß gegenseitige Chicanen etwa zu beschränken. Einen Anfang hierzu erblicken wir allerding schon in den Zusammenkünften, welche von Advocate und Parteien in den bayrischen Bierstuben oder in Weinlocalen abgehalten werden, die in der Nähe der Gerichtslocalitäten liegen. Indes ist dies blos zufällig und es verbietet wohl der Ueberlegung, ob man nicht eine mit dem nöthigen Comfort, Schreibutensilien, Gesetzmäßigungen u. s. w. ausgestattete Börse errichte, in der die oben skizirten Geschäfte abgemacht werden könnten. Eine solche Einrichtung spricht für sich selbst, und wir wollen sie zur weiteren Verfolgung den sachverständigen Kreisen hiermit angeregt haben.

Bu der bevorstehenden Ergänzungswahl drei neue Reichstagsabgeordnete sind von dem „Constitutionellen Wahlverein“ als Kandidaten aufgestellt worden: für den 6. Wahlbezirk Pirna sc.) Graf v. Reit auf Schöna, der schon bei der früheren Reichstagswahl aufgestellt war; für den 8. Wahlbezirk Tharand sc.) Hofrat Aldermann in Dresden, und für den 25. Wahlbezirk Plauen sc.) Rittergutsbesitzer Seiler aus Neuenfels.

— Am vergangenen Montag wurde bei sämtlichen häufigen Weißbäckern eine Revision der Semmel- und Dreierbrodtvorgenommen. Es haben sich folgende Resultate ergeben: die schwersten Brotpfennigsemmeln hatte Bäcker Schulz, Schäferstraße 9 16 Loth 8 Dcentchen, die leichtesten Hacht, Bischofsweg 74 11 L. 6 D. ; die schwersten Schäpfennigsemmeln hatte Hahn, Badergasse 3 9 L., die leichtesten Hentschke, Circusstraße 6 6 L. 6<sup>1/2</sup> D. In Bezug auf die Dreipfennigbrode waren allerdings die Differenzen interessanter und seltsamer. Die Bäcker Krause, Seestraße 6, und Bauerbach, Mühlhofgasse 1, hatten 6 L. 9 D. schwere derartige Waare während eine Menge anderer Bäcker ein Gewicht unter 5 L. aufzuweisen hatten. Die leichtesten Brodchen fand man bei Gertzenberger, Rosengasse 7 b; sie wogen nur 4 L. 4<sup>1/2</sup> D. also 2 L. 4<sup>1/2</sup> D. weniger, als die Krause'schen. Das ist nun allerdings ein gewaltiger Unterschied für die ärmeren Kunden. Es tritt hier die sehr gerechte Frage an Alle heran: „Wohin kommt das?“ Die Antwort wäre allerdings sehr leicht, denn der eine Bäcker hat unbedingt mehr Teig genommen, als der andere.

— Mit dem am 28. und 29. März d. J. in Chemnitz stattfindenden Verbandstage der sächsischen Consumvereine ist auch eine Ausstellung verknüpft von Mustern und Preislisten für alle möglichen Bedarfssortikel der Consumvereine. Das Localcomitee zu Chemnitz erucht daher alle Fabrikanten, Großhäuser und Productivgenossenschaften, diese Ausstellung zu besichtigen. Anmeldungen sind bis zum 1. März an Herrn Bruno Schröder in Chemnitz, Wiesenstraße 29, zu richten. In das Gebiet der Ausstellung fallen: Colonialwaren, Zigaretten, Tabake, Mühlenfabrikate, Zuckerwaren, Seifen, Pichte, Tücher und Kleiderstoffe, Leinen &c., ebenso Düten, Papierwaren. Da nach den bereits erfolgten Anmeldungen fast alle Orte Sachsen und der angrenzenden Herzogthümer Vertreter nach Chemnitz entsenden, so dürfte es gewiß im Interesse aller Industriellen und Handelshäuser liegen, diese Ausstellung in Mustern &c. zu besichtigen.

— Die in den sogenannten fremden Fleischbänken im Gewandhouse aufgespeicherten Vorräthe haben schon mehr als einmal auf vorübergehende Frauenöpersonen eine so unüberwindliche Anziehungs Kraft ausgeübt, daß daselbst wiederholt Die

stähle theils ausgeführt, theils versucht worden sind. So versuchte auch gestern Vormittag eine hier wohnhafte Frau, sich dort eines Stückes Fleisch von circa fünf Pfund ohne Zahlung zu bemächtigen. Der Fleischer bemerkte jedoch ihre stille Thätigkeit, erhob gegen das Gedahren dieser unliebsamen Kundin energisch Einspruch und ließ, als sich die Diebin trotzdem eilig mit dem Fleische entfernte, derselben bis auf die Moritzstraße nach, holte sie daselbst ein und übergab sie einem hinzugekommenen Beamten. Für die betreffende Person dürfte sich nun wohl der gehoffte Fleischgenuss für einige Zeit in eine ziemlich magere Kost verwandeln. —

— Interessante Studien machte man am Donnerstag in den frühen Morgenstunden vor dem Gehöste des Herrn Pferdehändlers Fritzsche, Schäferstraße 27. Seit einigen Jahren war dieselbe um Concession für eine Pferdeschlächterei in hiesiger Stadt eingekommen. Nach vielen Hindernissen, die namentlich durch die Adjacenten entgegengestellt wurden, ist nunmehr die behördliche Genehmigung erfolgt und wird die Schlächterei von jetzt an eben so großhartig betrieben werden, wie in anderen Hauptstädten, z. B. Berlin, Leipzig, Wien, London, Paris etc. Wie die neuesten Berichte sagen, sind in Berlin im vorigen Jahre allein 3800 Pferde geschlachtet und als Nahrungsmittel verkauft worden. Am Donnerstag Morgen hatte sich der Veterinärarzt der Dresdner Thierarzneischule, Herr Dr. Exler, am genannten Gehöste in amtlicher Eigenschaft eingefunden. Zwanzig Pferde verschiedener Rassen, Altersklassen, Größen und Farben wurden aufgestellt, von Dr. Exler eingehend besichtigt, ihr Alter und ihr Nahrungs Zustand begutachtet und amtlich registriert. Da standen Ponys und große Pferde, alle gut ernährt, freilich für den Dienst nicht mehr brauchbar, und erwarteten nun ihr baldiges Ende, um in Gestalt von Roßbeaf, Lendenbraten, geräuchertem Schinken, Blut-, Knab- und Gerstewurst den Weg alles Fleisches zu gehen. Aus allen Ländern waren die Thiere zusammengewürfelt; denn der Wende stand neben dem Engländer, der Däne neben dem Lösnitzer, manches Roß noch wiehernd, mutwillig sein Nebenroß neckend oder mit ihm spielend, manches freilich still, vor sich hindsterrend, altersschwach, — alle ihr Gesammtschicksal nicht ahnend. Dr. Exler fand darunter viele alte Bekannte wieder, deren Biographie er kennen gelernt. Ein hoher Schimmel stand dabei, dem man seine stolze Vergangenheit ansah. Es war ein englisches Rennpferd, das ehemals 120 Louisdor gekostet und seinem Herrn manche Wette gewonnen — es ist nur über den Kanal gekommen, um hier sein Fell, ehemals ein Staatsleib auszuziehen. Der kleine, stattliche Däne mit dicker Mähne

stand neben ihm, gleiches Loos theilend. Was könnten die Thiere Alles erzählen, was haben sie durchlebt, wie lange Jahre haben sie treu ihrem Herrn gedient, wie oft den heimathlichen Stall gewechselt. Ein nur vier Jahre alter Brauner stand auch an der Schlachtbank, ein noch stattliches Roß, nur ein Fehler an dem einen Vorderbein hatte ihn dahin geführt. Doch waren auch Veteranen mit 15 bis 20 Jahren vertreten. Alle sahen gut genährt aus, die Mehrzahl war sogar fett, und hatte Frische sie zu ihrer letzten Parade stattlich herausgeputzt. Sämmliche Pferde müssen nach der Reihe, wie sie registriert sind, geschlachtet werden. Daß nur gesundes Vieh geschlachtet wird, dafür sorgt die amtliche Überwachung, weil jedes Pferd erst thierärztlich untersucht wird. Sonnabend, den 27. Februar, beginnt der reguläre, pfundweise Verkauf des Fleisches in einem sehr elegant ausgestatteten und in der Front der Schäferstraße gelegenen Gewölbe. Das Pfund wird zu 15 Pfennigen abgegeben, Lendenfleisch zu 2½ Rgt. Nach der Erklärung des Dr. Euler giebt das Pferdefleisch eine delicate Suppe und rangiert dasselbe gleich nach dem Rindfleisch, dann erst kommt das Hammel- und Schweinfleisch. Inmitten der Stadt wird Frische noch eine Commando errichten, die mit einer Restauration verbunden werden soll, in der nur Roßfleisch in allen Fäcrons verabreicht wird. Wie wir bemerkten war die Nachfrage nach Waare schon eine starke. Die Würste namentlich die Cervelatwürste, sehen delicat aus und sind, so wie die Knack- und Blutwürste, nach dem Aussehen und selbst nach dem Geschmac nach unserer eigenen Überzeugung durchaus nicht von anderer bestartiger Waare zu unterscheiden. In national-ökonomischer Hinsicht ist dies ein erfreulicher Fortschritt, und da man angefangen hat, die Vorurtheile gegen das Pferdefleisch zu bekämpfen, so wird sie auch jeder leicht besiegen. Auf dem Tische des Armen wie des Reichen ist dieses Fleisch eine Freude und dabei billige Waahrung.

— Vorgestern hatte ein hiesiger Arbeiter, welcher in einem Etablissement auf der Schäferstraße Arbeit suchen wollte, das Unglück, daß, als er daseitig in der Nähe einer in Reparatur begriffenen Mauer stand, ein Stück derselben herunterstürzte und ihm das eine Fußgelenk so zerschmetterte, daß er mittelst Sieghorbes in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte. —

— Dem Vernehmen nach wird der hiesige Polonunterstützungsverein demnächst die Aufführung einiger französischer

Theaterstücke veranstalten. Die dadurch erzielte Einnahme wird Unterstützungszecken zugewendet werden. —

Zu der heutigen geistlichen Musikaufführung in der Neustädter Kirche ist der Besuch von J. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin eingeladen worden. Von Interesse bei dieser Aufführung ist jedenfalls die deutsche Messe von Franz Schubert, welche hier zum ersten Male erkönt.

Der Besuch in Südbaden Wintergarten war in den leichteren Tagen ein ganz außerordentlicher, namentlich am Sonntag, wo mehr denn tausend Personen auf „Eisens Ruhe“ einsprachen. Gestern wurde das Etablissement von J. K. H. dem Kronprinzen und dessen Gemahlin durch Besuch beehrt.

Die k. franz. Gesandtschaft wird in ihrem bisherigen Locale auf der Pfarrgasse verbleiben, da der Nachfolger des Herrn Baron Forst Rouen, Herr von Chateauranard die Wohnung seines Herrn Amtsvorgängers erneut hat. —

Mit dem Beginn des nächsten Monats werden die halbjährigen Kontrollversammlungen der Reserve und Landwehrleute hier wieder stattfinden. —

Wie schon früher die sich in Dresden zeitweilig aufhaltenden Engländer ihr Cricket-Ballspiel im Ostra-Gehege zu spielen pflegten, und auch vergangenes Jahr die hier lebenden Amerikaner und Amerikanerinnen sich mehrfach am Croquet-Spiel erfreuten, so hat sich jetzt unter den hiesigen jungen Amerikanern ein Base-Ball Club zur Ausübung dieses ebenso gesunden wie eigentümlichen amerikanischen Ballspiels gebildet. Wie wir hören, wird sich heute in den frühen Nachmittagsstunden im oberen Theile des Ostra-Geheges, in der Nähe von Onkel Toms Hütte der Club versammeln, um eine Match (Wettkampf) abzuhalten, was zu erfahren, gewiss manchen unferen Leser, die sich für Nationalspiele interessieren sollten, interessant sein dürfte.

Am Sonntag den 23. d. M. stürzte der junge blühende 23jährige Bergmann Göpfer in Folge eines unglücklichen Fehltritts in den 13 Ellen tiefen Kalkschacht zu Braunsdorf Eigentum des Spar- und Vorschufvereins zu Dresden. Erst spät am Abend fand man seinen schrecklich verschüttelten Leichnam.

In der Gegend des sogenannten Huthauses zu Braunsdorf zeigten sich schon seit 6 Tagen Risse in der Erde, in den letzten Tagen wurden sie bedeutender, so daß der Bewohner desselben gestern früh Gefahr sah und mit seiner Familie auszog. Eben im Begriff die Rühe noch herauszuholen, senkte sich das Haus in die Tiefe. Ob der Mann, Kalmesser beim Gutsbesitzer Weiß noch lebt, ist im Augenblick nicht zu sagen. Zur Rettung sind viele Hände in Thätigkeit, jedoch kann nur mit der größten Vorsicht gearbeitet werden, da der ganze Boden unterwühlt ist. Außer dem Brüllen einer Duh, hört man aus der Tiefe kein Lebenszeichen.

Königstein. Vor einigen Tagen ging der Steinbrecher Carl Schneider aus Thurnsdorf und zwar jebensfalls in etwas angetrunkenem Zustande, am hiesigen Elbdamm entlang. Dabei stürzte er in die Elbe; er wurde zwar sofort wieder herausgezogen, aber bereits als Leiche, wie denn auch die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg geblieben sind.

Offizielle Gerichtsitzung am 24. Februar. Der 32 Jahre alte Handarbeiter Friedrich August Hähnel aus Braunsdorf, früher Soldat, wegen Diebstahls mehrfach zu Militärsankt und Arbeitshaus verurtheilt, hatte sich in einem Hause auf der Bettinstraße eine Schlafstelle gemietet, in der noch drei Arbeiter schliefen. Am zweiten Morgen früh stahl er seinen Schlafgenossen Kleider, 2 Uhren, einen Sogenichturm, zusammen 38 Thlr. wert, verkaufte dieselben für 8 Thlr. an Unbekannte und lebte von diesem Gelde. Dann mietete er sich, ebenfalls unter anderem Namen, als Schlossergeselle in Döhlen bei dem Bergarbeiter Mörlitz ein, stahl ein Deckbett mit Bettlaken, Kopfkissen und Überzug, zusammen auf 11 Thlr. verkaufte und verkaufte wieder Alles um 2 Thlr. 25 Mgr. In Dresden mietete er sich wieder bei einer Frau Joh. Christiane Leonhard, Nr. 15 an der Elbe, ein, gab sich für den Schlossergesellen Knecht aus, verschwand eines Morgens auch von da wieder unter Aufnahme von Deckbett nebst Kopfkissen, Überzug und Inlett, welches Alles, auf 10 Thlr. 15 Mgr. gewürdigt, von ihm sofort wieder für 4 Thlr. verkauft wurde. Dem Handarbeiter Schnore entwendete er bei dieser Gelegenheit die Hosens Werte 3 Thlr. nebst Hosenträgern, verlor aber in der Haft unterwegs die Hosenträger und das Kopfkissen. Bald darauf ergriff ihn die graumantlige Nemesis und überließ ihn in Nummer Sicher. Das Gericht verurtheilte Hähnel zu 2 Jahren 4 Monaten Buchthaus. — Der Guisbeschir Carl Gottlieb Viezh in Überholz hatte in einer Tasche eines im verschlossenen Kleiderschrank in seiner Schlammer hängenden Kokes den Schlüssel zu einer Lade, in welcher er 73 Thlr. 7 Mgr. 4 Pf. verwahrt. Der bei ihm dienende Knecht Friedrich Wilhelm Jakob aus Nadebeul, 20 Jahre alt, Diebstahl halber schon bestraft, schlich sich, nachdem er den Schlüssel geholt, in Abwesenheit seines Herrn in jene Kammer, sprengte das Schloß des Kleiderschranks, stahl aus der Lade das Geld und beförderte den Schlüssel wieder in die Rocktasche seines Dienstherrn. Das in einem Säckchen vorgefundene Geld verbarg er in einer hinter dem Hause im Hof befindlichen Schleuse. Die Abwesenheit beim Abendbrode, das Fehlen des Kammerknechtes hatten Verdacht gegen Jacob erregt, er gestand seinem Dienstherrn den Diebstahl und wurde heute nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 1½ Jahr und 3 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. — Der 22jährige Handarbeiter Johann Heinrich Fischer aus Pieschen, der schon 8 Tage und 6 Wochen Gefangen und 4 Monate 6 Tage Arbeitshaus wegen Betrugs und Diebstahls überstanden und aus der leitgenannten Anstalt erst am 7. Mai v. J. entlassen worden war, steht heute schon wieder wegen zweier Diebstähle, Betrugs und Fälschung auf der Anklagebank. Dem Ziegelschmiede in Pieschen und zwei Nebenarbeitern entwendete er eine Menge Kleider u. im Gesamtwerthe von 17 Thlr. 21 Mgr. verkaufte sie und verbrauchte den Erlös. Dem Reithägelmäster in Baunen stahl er Effecten im Gesamtwerthe von 6 Thlr. 1 Mgr., erschmidete sich auch das Arbeitsbuch des Fleischergesellen Horn aus Frankenberg und

begab sich mit seiner Hufe auf den Weg nach Dresden. Unterwegs will er von einem Handwerksburschen betrunken gemacht, zu Boden geschlagen und seiner Effecten wieder beraubt worden sein. Aus dem Arbeitsbuch rabierte er Horns Namen, schrieb an dessen Stelle den feinigen, vagabundire nun in Norddeutschland herum und erhob von den Fleischermeistern und Burschen die üblichen Handwerksgeschäfte. In Bittau mußte er das Buch einer Geckshuld wegen im Stiche lassen und stellte er sich deshalb selbst ein Zeugniß unter dem Namen des Ortsvorstandes Gottlob Vogel in Pieschen aus. Er giebt vor, dies blos aus Langeweile gethan und keinen Gebrauch davon gemacht zu haben. Für alle diese Vergehen wurde ihm nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft ohne Anziehung von Gerichtsschöffen 1 Jahr Buchthaus zuerkannt.

Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Sonnabend, den 27. Febr., Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Juliane Auguste Emma Semmann, geb. Nossig, wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — 11 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Gottlieb Kirchner aus Fördergersdorf wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Berlin, Donnerstag, 25. Februar, Morgens. Die Kaiserliche Nachricht der „Independance belge“ vom 22. d. M. über ein Schreiben des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck an den Kaiser Napoleon beinhaltete Verständigung über Ergeizigung von Maßnahmen gegen die englische und die nordamerikanische Industrie ist erichtet. Es existiert überhaupt kein Schreiben des Grafen v. Bismarck an den Kaiser Napoleon Dr. J.

\* Affaire Gastron. Wie die „Tribüne“ meldet, ist Gastron am 8. d. M. auf Anordnung des Untersuchungsrichters in dem nach der Wasserseite belgenden Gärtchen der Stadtvoigt nochmals photographiert worden, und zwar genau in derselben Kleidung, in welcher er verhaftet wurde. Bei dieser Gelegenheit suchte v. Gastron eine längere Unterhaltung anzuknüpfen; die Beamten, welche der Aufnahme des Bildes beinhoben, nahmen jedoch Veranlassung, ihm dies als nicht zulässig zu untersagen. Der Photograph, Herr Schnizer, bat ihn, recht still zu stehen, worauf v. Gastron erwiderte: „Sie bitten mich? Sie haben nicht mehr zu bitten, ich bin ein williges Opfer.“ Außerdem äußerte er: „Das Ganze, was man mit mir treibt, kommt mir vor wie ein Faßnachts-Spiel.“ Man sieht hieraus, daß der Verhaftete immer noch mit derselben Ruhe und Hartnäckigkeit das Verbrechen leugnet, obgleich in Bezug auf die an dem Knaben Handlache verübte Schandhat die Verweise sich derartig gehäuft haben, daß die Übersetzung wohl außer allem Zweifel steht. Schwieriger liegt die Sache bezüglich des Cormischen Morde, auf welchen durch den Beschluß der Rathskammer die Untersuchung gleichfalls ausgedehnt worden ist. Wie man hört, ist in diesen Tagen ein Mann zugleich verhaftet worden, welcher in den Stunden, wo das Verbrechen an Cormy verübt worden, v. Gastron in der Resselschule gesessen und nunmehr recognoscirt hat.

\* Der Theaterbrand in Köln. Der Rh. Ztg. geht aus Köln unter 17. d. Monats ein Bericht zu, dem wie folgendes entnehmen: Der Theater-Cassier mit seiner Frau und fünf Kindern, welche in den Flammen umsamen, haben es an Hilferufen aus den offenen Fenstern nicht schaffen lassen, das Geschrei ist so entsetzlich gewesen, daß der gegenüber wohnende Pumpenmacher Wilhelm Gangl davon erwachte und mit dem Vater Riesen vereint die Theaterschür mittelst einer Art zertrümmerter, aber doch ihm entgegengesetzter Quälmeß wegen auf jeden Rettungsversuch verzichten mußte. Von der einstürzenden Wand ist nur der Pompier Hall getötet, der Andere, ein Mezzergeselle, erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt worden. Die bis zur Unkenntlichkeit verlohten Leichen der Theater-Cassier-Familie sind gestern Mittags und mit ihnen die zu einem Klumpen Silber zusammengeschmolzenen Theaterscheine circa 2500 Thaler gefunden worden. Der Schaden des Theater-Directors Ernst ist bedeutend, da derselbe von seinem Inventar nichts versichert hatte; das Theater-Gebäude hingegen soll bei der Rheinischen Provinzial-Feuerversicherungs-Gesellschaft zu 56,900 Thaler versichert sein. Noch wenige Tage vor dem Unglück soll Herr Ernst die ihm von einem Agenten angebotene Versicherungsprämie von 12 Prozent als zu hoch abgelehnt haben. Unbegreiflich ist es, daß bis halb 6 Uhr noch keine Brandspur am Platze war und zur Rettung der Unglücklichen nicht die Fenster des zweiten Stockes erstanden wurden. Man soll allerdings einen Versuch gemacht haben, wobei sich jedoch ergab, daß die Brandleiter zu kurz war. Wenn man bedenkt, daß der Eingang zur Wohnung des Cassiers auf der entgegengesetzten Seite von der Galerietreppe lag, so läßt sich vermuten, daß die Unglücklichen auf dem Wege zur Galerie-Treppe vom Rauch erstickt worden sind. Das Unglück wäre überhaupt nicht eingetreten, wenn, wie bei anderen Theatern, eine Brandwache zur Stelle gewesen wäre.

\* Uebermäßige Anwendung von Chloroform hat in Biedenkopf am 13. Febr. ein bellagendswertes Opfer gefordert. Die 25jährige Tochter aus einer dortigen Familie erhielt als Mittel gegen anhaltenden Zahnschmerz vom Arzt Chloroform verschrieben. In Folge eines neuen heftigen Anfalls begab sich dieselbe auf ihr Zimmer, in welchem sie, auf dem Bett liegend, schon nach kaum einer halben Stunde als Leiche aufgefunden werden sollte. Die Unglückliche hatte den letzten Rest aus dem Fläschchen auf ihr Taschentuch geträufelt und dasselbe sich über das Gesicht gelegt. Wiederholte ärztliche Versuche, sie ins Leben zurückzurufen, blieben ohne Erfolg.

\* Wohlverdient. Ein schlechter Scherz, der ein schlechtes Ende hätte nehmen können, wird aus einem süddeutschen Dorfe berichtet. Ein Arbeiter von herkulischer Gestalt, aber desto geringeren Fähigkeiten ist stets die Zielscheibe seiner Kameraden, er gilt allgemein für blödsinnig; indeß ist er harmlos, und man duldet ihn im Dorfe, wo er allgemein unter dem Namen „der Narre“ bekannt ist. Zwei junge Leute verabredeten sich, einen Scherz mit ihm zu treiben. Einer von ihnen will sich totstellen, der Andere soll den Narren bitten, eine Nacht hindurch bei dem Todten zu wachen. Der Blödsinnige gibt gern seine Einwilligung und wird später Abends in ein Zimmer geführt, in welchem der schreinbare Todte

unter einem weißen Leintuch verdeckt. Eine Stunde nach der andern verstreicht, der Blödsinnige hält treu die Wache. Da um Mitternacht erhebt sich der Todte auf dem Bett und starrt den Blödsinnigen an. Dieser zeigt nicht die geringste Furcht. „Todter, verhalte dich ruhig!“ ruft er gleichzeitig. Der Todte aber erhebt sich weiter. „Todter, willst du liegen bleiben?“ wiederholte der Blödsinnige. Der Todte aber steht vom Bett auf. Jetzt wirft sich der Niese auf den Todten und verarbeitet ihn mit seinen Fäusten, um ihn wirklich tot zu machen, und mit Mühe gelingt es den auf das Hilfesuchende Herbeiziehenden, den Unglücklichen aus den Händen des Niesen zu befreien.

\* Allerhöchste Maske. Die Berliner „Post“ erzählt: Das Maskenfest im Palais des Kronprinzen hat unter allen seinen heiteren Episoden wohl keine aufzuweisen, welche ohne alle Absichtlichkeit heiterer gewesen ist, als eine vor dem Palais stattgehabte Scene. Der König begab sich, um nicht erkannt zu werden, in einem Wichtswagen, neben sich ein Pad mit fünf geheimnisvollen Dominos, in das Schloß des Kronprinzen. Hier aber mußte er die Macht eines Schuhmannes kennen lernen, die unter Umständen auch einem Könige gebietet, denn der Schuhmann — wies den simplen Wagen an der Rampe des Palastes ab und an den Eingang für nichtfürstliche Gäste, der sich beschleiden hinter dem Palais befindet. Und der König — gehorchte lachend, um sich den Maske scher nicht zu verderben. — Der Fürst von Montenegro hatte es seiner bunten Uniform zu danken, daß er bei seinem Eintreten unter die Masken gewiesen wurde. Dann aber erkannte man den Irrthum, und der fremdländische Regent mußte nun an den Eingang zurück, an welchem eben der König von Preußen abgewiesen worden war.

\* Mecklenburg. Unsere Freiheit ist zwar dahin, wie Josias von Pluskow sagt, aber sie zählt doch noch, und eine dieser letzten Rückungen ist es, welche wir im „Hahn'schen“ wahrnehmen. Hier ist die gute alte Sitte noch nicht verbrannt von norddeutscher „übermäßiger Rücksichtlosigkeit“, hier neigt sich das Bäuerlein, so Knecht als Magd, so Kreis als Kind noch in Denkwür vor seinem Herrn, hier walzt noch Buht, Ordnung und Friedlichkeit, gepflegt von dem ehrenwürdigen Pastor Pleß zu Seehausen. Besagter Pastor hat zum Geburtstage des gnadigen Grafen Max von Hahn auf Schloß Auelheim ein Carmen verfaßt, hat es von der festlich gelebten Schuljugend singen und von der wohlgeübten Dorffapelle mit Pauken und Trompeten begleiten lassen, als daß die Fenster des Schlosses von Auelheim erzitterten von den Klängen des Liedes und dem Hurrah der „Unterthanen“. Di 5. Musiergedicht unterwürfigster deutscher Gesinnung lautet:

Heil unserem Grafen Hahn  
Auf seiner Lebenebene,  
Gott segne ihn!  
Gott segne Web und Kind,  
Auch Freunde und Freind,  
Heil uns'rem Graf!

O Heiland Jesu Christ,  
Du Tu geno'ben bist  
Für die Welt Sünd,  
Kris Du als Mittler ein,  
Schmück' unsern Graten rein,  
Scheib' in Dein Büchlein ein,  
Heil uns'rem Graf!

O werther heiliger Geist,  
Durch den die Hahn's gepreßt  
Und Gott gebettet:  
Sieb, daß ihr Leben nie  
Verkümmre spät und fröh,  
Geb' Du bei aller Kug,  
Heil uns'rem Graf!

So bleib zu aller Zeit

In Roth und Färblichkeit,

Ein Walz ihm treu,

Was auch noch wünscht und bricht,

Alte Welt rotet nicht

Bei Herr und Untertan.

Heil dem Graf Hahn.

\* Die Prostitution in Berlin. In einem über Berlin's sociales Deficit abgehaltenen Vortrage eines Arztes klassifizieren sich die galanten Damen der Spreestadt folgendermaßen: a) 195 unter spezieller sittenpolizeilicher Kontrolle; b) 10,860 der Prostitution verdächtige, mit der Sittenpolizei in Verbindung gesommene, namentlich verzeichnete Frauenzimmer; c) 12,000 nicht namentlich verzeichnete, die aber nach Umständen der polizeilichen Überwachung unterliegen — in Summa 23,855. Auf 25 bis 29 Seelen kommt je ein profitirtes Frauenzimmer oder genau 3,5 Prozent. Betrachten wir die weibliche Bevölkerung für sich allein, dann beträgt die Prostitution volle 7 Prozent dieser Bevölkerung, und wenn man von der gesammelten weiblichen Bevölkerung wiederum nur die Altersklassen vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr in Rechnung bringt, dann beträgt die Prostitution beinahe 11 Prozent.

\* Der Gipfel menschlichen Elends. Ein dreifacher Giftmord in Steyr beschäftigt im Augenblick die Wiener Presse. In genanntem Orte ward ein Tagelöhner sammt seiner Frau und einer Tochter tot in seiner Wohnung aufgefunden. Zwei andere Kinder lagen noch lebend unter den Leichen. Was aber das Grauenregende am meisten erhöht, ist dieses, daß der Mann sammt der ermordeten Tochter nach dem Gutachten der Obduktion wenigstens schon drei Tage, das Weib gewiß 48 Stunden tot waren, und daß in dieser Zeit die Kinder am Leben blieben und so lange unter den Toten weilten müssen. Die größte Armut und Dürftigkeit, der Mangel an Allem, selbst am Nöthigsten, so wie Zwistigkeiten in Folge der Not mögen zu dem so tragischen Ende geführt haben. Der Knabe erklärte, der Vater habe die Mutter geschlagen. Das ein Giftmord stattgefunden, constatirt die Obduktion, denn andere Ursachen liegen nicht vor.

\* Der auch hier bekannte Pianist Herr G. L. Papendick concertiert gegenwärtig in Alzey-Land. Die „neue Dörfl'sche Zeitung“ ist voll des Lobes über sein meisterhaftes Spiel und sagt, daß Papendick bei seinem zweimaligen Auftritt in Dörfl das Publikum zu wiederholtem Beifallssturm elektrisiert habe und gezeigt, daß er als Darsteller sowohl der klassischen als der Salonnusik gleich hoch siehe.

Bei den vielen Mitteln, die täglich angepriesen werden, wünscht die "Wechte Schweizer Alpenräuber-Essenz" von Dr. Kirschfier besondere Empfehlung. Dieses nach langjährigen ärztlichen Erfahrungen aus reinen Alpen äutern zusammengesetzte Glyx hat sich namentlich bei Verdauungsstörungen bewährt, als bei Blähungen, Appendicitis, Hölle, Druck in der Magengegend, Stuhl erlöschung, Hypochondrie und Melancholie wenn solche auf Doseinflusserungen beruhen.

Durch Verbesserung des Verkehrsverkehrs und Normalisierung des Appells will die Alpenräuber-Essenz ganz vorzüglich in den Fällen, wo sich Regelmäßigkeiten in der Blutconsistenz zeigen, als bei Schweißausflüssen überhaupt, Blut erneuerung, Erholung in der Menstruation, wohlem Blut und beschleichen mehr.

Diese "Alpenräuber-Essenz" ist (à fl. 20 Ngr.) nur allein durch den für Deutschland allein autorisierten Generaldepot von **Emil Marig in Berlin**, 94 Leipzigerstraße 94 zu beziehen.

## Parfumerie-Handlung

von

**Herrn. Kellner & Sohn,**  
z. S. Gaststätten, 4 Gäßchenstrasse 4.

Für ein großes, kräftiges Mädchen, das zu Osten die Schule verlässt, wo es die besten Ergebnisse erhält, wird von einer dem Mädchen eine gute Zukunft wünschenden Dame, die die beste Auskunft über dasselbe geben kann eine Stuben- oder Hausschulstelle am liebsten aufs Land bei einer guten Hartshafft gesucht.

Wir in die Exped. d. Bl. unter M. W. 240 eberen.

**2500. 2000, 1000 und 500 Thaler**

werden auf 1. Hypotheken und 5% Binsen ersucht Breitestraße 21, 1.

Für

## Ziegeldecker!

All, Hammer, Fas. u. Rannehalen, Dachziebler, so wie Schieferdeckerwerkzeuge eigner Fabrik empfiehlt die Eisenhandlung von

**C. F. Tittel,**  
am See Nr. 10.

**Weisser u gelber Malz-Syrup**

warm genossen, bestes Linderungsmittel gegen Husten und Härtekeit, Pfund 24 Pf., bei

**Eruß Ludw. Zeller,**  
Bordhausstraße 1.

Ein Knabe, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sich melde-

große Brüderstraße 19.

Beste Thüringer

**Domänen-Butter** im Stückchen à 1/2 Pfund empfiehlt zum höchsten Preis

**Carl Engler,**  
Josephinenstraße 18.

**Gasthaus-Verwaltung.**

Vom 1. Juli d. J. ab soll das hierige Ort gelegene, zum Rittergute gehörige und mit voller Gastronomie versehene Gasthaus nebst Bühne anderweit verpachtet werden.

Bachluster haben ihre Gebote bis zum 30. März d. J. bei Unterzeichnetem abzugeben, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind.

Rittergut Scheinitz, den 12 Februar 1869.

**Hausmann.** Sekretär,

in welche Weise hat Rittergut noch zu werden kann zu Osten in die Lehre treten beim Rittergutsteuermeister Böckeler, Mathildenstraße 16.

**Lehrlings-Gesuch.**

In einem lebhaften Manufaktur- und Colonialwaren verbundenen Geschäft einer Provinzial-Kreisstadt wird zu Osten ein Lehrling gesucht. Bedingungen sind günstig. Näheres bei Herrn Weizmann, Schloßstraße.

Wer niemals Gelegenheit hatte, eine

**Glashütte oder Glasschmelzen** zu sehen, hat jetzt die beste Gelegenheit dazu: Amalienstraße Nr. 4 vorstere. Der Glaskunstler **A. Michault** aus Warschau, fertigt aus dieser spröden Masse, an einer einen Spitzfassme, vor Glas alles Gewünschte; man braucht ihm nur zu sagen, was man möchte, so modelliert er es aus freier Hand. Und sollte es nicht für einen jeden interessant sein, diese spröde Masse spinnen zu sehen? Das gesponnen Glas hat viel schöneren Glanz als Silber und Seide. Es wäre wünschenswert, doch alle Eltern und Herren Lehrer ihre Kinder und Jugendliche auf die so schöne Kunst aufmerksam machen, zumal für den so geringen Eintrittspreis von 24 Ngr.

G. H. L.

## Mein Atelier

für künstliche Zahne, Plombirungen etc. ist jetzt von 10-4 Uhr geöffnet. Für Unbenutzte von 9-10 Uhr.

**Zahnarzt Dr. Block,**  
(früher in Berlin)  
Bürgerwiese Nr. 14, 1. Etage, am Dienstag.

**Dr. med. Keiler.** Weissenhäuserstraße 8a.  
Sprech. Raum. v. 2 bis 3 Uhr.

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: Breitestraße Nr. 1, III. (Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.) **C. Cox jun.** früher Civilarzt in der R. S. Armee.

## Wer die Wohlthaten

noch nicht kennt, welche Bleime's Kölnische Kräuter-Essenz, bereits berühmt als das wirksamste aller bisher bekannte Haarstärkungsmittel, beim Gebrauche gezeigt, kann sich keinen Begriff davon machen. Dieselbe verhindert sofort das Ausfallen, wie bei fortgesetztem Gebrauche das frühzeitige Grauenwerden der Haare, erzeugt auf kahlen Scheiteln — wenn nicht alle Wurzeln abgestorben sind — wieder ein neues, kräftiges Haar, wodurch bereits manche Perücke überflüssig geworden, sie stärkt die Kopfnerven, ist bei Kopfschmerzen eine wahre Wohlthat und reinigt die Haut gründlich. à fl. 10 Ngr.

Steht vorzüglich in Dresden ei

**Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

int. med. G. Neumann, pract. u. Secratarj f. Geschichte u. Geheimnissen. Sprech. 8-10 Uhrm., 1-3 Nachm. Freib. Platz 21a.

## Für Damen.

Gut schlängende Kanarienvögel und Sirenen, sowie andere Singvögel, auch ein Vogel, der den Menschen zieht, sind zu verkaufen:

Wilsdrufferstraße Nr. 32,

4. Etage.

## Für Gärtner passend

ist ein gänzlich gelegenes Stück Land in einer Stadt oberhalb Dresden zu verkaufen oder durch Pacht zu übernehmen. Die Errichtung einer Gärtnerei ist für dortige Gegen- und Bedürfnisse geeignet, das Glück eines in den schönen Jahren lebenden, dem gebildeten Bürgerstande angehörenden Mannes zu begründen, so bittet man werthe, mit wisslich reellen Absichten verbundene Annäherungen in dem Vertrauen strengster Ehrenhaftigkeit unter der Chiffre

A. Z. XXX.

durch die Exped. d. Bl. bis 1. März gültig zu bewirken.

Nah bei Dresden wird ein zuverlässiger Ziegelmeister gesucht. Nähe Schäferstraße 63 im Materialgeschäft.

## Land- u. Rittergüter,

Mühlen- und Weinbergsgrundstücke, Familien- und Geschäftshäuser, Gaströste, Hotels und Restaurants in größerer Auszahl halten wie preiswert zum Verkauf. Da wir grundsätzlich nur solide und wisslich reelle Aufträge übernehmen, so dürfen gebrachte Reclamanten sich stets da gewissenhaftesten Bedienung versichert halten. Gute Hypotheken und Wertpapiere werden zu couranten Bedingungen in Zahlung mit angenommen, auch werden reelle Tausch Geschäfte durch uns vermittelt.

**Schaff & Co.**  
Schloßstraße Nr. 11.

Eine wunderliche Villa mit schönem schattigen Garten und allem sonstigen Komfort ausgestattet, nahe der Bahnhofstation in der Riedelstraße, habe ich billig zu verkaufen im Auftrage

J. A. Kaiser, Wedekirr. 24.

## Schlaflosigkeit,

ihre Ursachen und ihre Be- seitigung, oder die Kunst ohne belästigende Mittel sich ruhigen und erquickenden Schlaf zu verschaffen (Preis 5 Ngr.) ist der Titel eines kleinen, gediegene Büchelchen, das Allen, welche an Schlaflosigkeit leiden, dringend zu empfehlen ist. Zu beziehen durch

C. E. Dietze in Dresden, Frauenstraße Nr. 12.

## Honig:

Valparaiso, à Pfund 42 Pf., Havanna, à Pfund 40 Pf., Holsteiner, à Pfund 38 Pf. bei 5 und 10 Pfund billiger.

**Albert Hermann.** Große Brüderstraße 11, j. ob. Abteil.

## Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher die Buchbinderei und Galanteriearbeiten erlernen will, kann als Lehrling zu Osten antreten

**Victor Kuhlmann,**  
Schreibergasse 18.

## Ein junger Mann

sucht Stellung als Volontär in einem handelnden Comptoir. Nähe unter P. W. Bischofsweg 7, Antonstadt hier

## Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Handelsbuchmacher werden will, kann sich melden bei

**Carl Wiegner.**

Waisstr. 5a (Welsels Hotel)

Gofort oder Ostern wird ein Lehrling gesucht d. J. F. Haugl, Holzbildhauer, Palmstraße 30, I

Ein älterer solider Herr wünscht für seine zeitweiligen Aufenthalte die Begleitung einer anständigen

## jungen Dame

gegen angemessene Vergütung für Zeitverlust. Gütige Offerten bitten man unter Chiffre H. W. 30 drei an die Exp. d. Bl. nur den 28. und 1. zu senden.

Ein Produzent- mit Vierländer-Geschäft ist sofort zu verkaufen.

Selbstläufer wollen ihre Adresse unter Chiffre

K. R.

in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Wer erhält Unterricht im Zeichnen resp. Malen? Offerten mit Angabe des billigsten Honorars unter der Chiffre:

"Malerei"

in der Expedition dieses Blattes

**Sophas**

sind sehr billig zu verkaufen:  
Antonplatz 2 parterre.

Heute Freitag den 26. Februar  
Abends 7 Uhr

# Grosse geistliche Musikaufführung zur Förderung der Zwecke des Albertvereins

in der geheizten u. erleuchteten Kirche der Neustadt,  
wobei Fräulein Nanitz und Herr Degel, Mitglieder der kgl.  
Oper, ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben.

Orchester: Herr Stadtmusikdirektor Puffholdt mit seinem Chor.

## PROGRAMM.

1. **Busslied:** Ach Gott und Herr (Gemischter Chor).
2. **Arie** aus dem Messias von G. F. Händel, vorgetragen von Fräulein Nanitz, Königl. Hofopernsängerin.
3. **Deutsche Messe** für Männerchor von Fr. Schubert (1. Mai).
4. **Adagio für die Orgel** von G. Märkel, vorgetragen von Herrn Eckersberg.
5. **Arie** a. d. 103. Psalm von Naumann, gesungen von Herrn Degel, Königl. Hofopernsänger.
6. **Sei unverzagt!** von H. Marschner (Männerchor).
7. **Verleih uns Frieden** von F. Mendelssohn-Bartholdy, für gemischten Chor und Orchesterbegleitung.

**Eintrittskarten für nummerierte Stühle** auf den Altarplatz à 1 Thlr. in die **Betstuben** und in das **Schiff** à 15 Ngr., auf die **ersten** Emporen à 10 Ngr. und auf die **zweiten** Emporen à 5 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Friedel** (Schlossstrasse), **Meffart** (Seestrasse) und **Rauher** (Neustadt, Hauptstrasse), sowie am Tage der Aufführung bei Herrn **Böhlus**, Wallstrasse, Herrn Kaufmann & **rahl** Neustadt Hauptstrasse, und am **Haupteingange** der Kirche zu haben. — Auch werden dieselbst Texte à 1 Ngr. abgegeben.

**Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**  
**Der Dresdner Orpheus.**

# Grosse geistliche Musikaufführung

in der  
**Kirche zu Neustadt.**

Billets sind heute noch von sechs 8 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr bei Herrn Leo Böhlus, Wallstraße, bei Herrn Kaufmann Grahf, Neustadt Hauptstraße, sowie von 6 Uhr ab an den Eingängen der Kirche zu haben.

**Der Dresdner Orpheus.**

**Freitag den 5. März**

# Musikalischer Gastabend in Braun's Hotel.

Anfang 8 Uhr.

## Nach dem Concert Ball.

Billets sind zu entnehmen: Breitstrasse Nr. 22, bei dem Dörfkner im Hotel, bei Herrn Kaufmann Curt Albonus, Schlossstrasse und Ende des Laubenganges.

**M. Fine,**  
Fagotist.

## Salon Victoria

Heute Freitag den 26. Februar, zum **Busstage**

# kein Concert und Vorstellung.

Morgen Sonnabend

## Grokes Koncert u. Vorstellung

Sonntag

leichtes Auftritten der berühmten Gymnasiular Herren Gerard, Bierre, Louis u. Emil Finelet, sowie des Herrn Berger und Eleven.

**G. A. Meissner.** Director.

## Gasthof zu Bäcknitz.

Heute Nachmittag Eierplätzchen.

## Restauration zur Hoffnung.

Falkenstr.  
Nr. 2.

Heute letzter Feldschlösschenbock.

Widzezeichnete Regelbahn, separate Zimmer für Gesellschaften.

Achtung! R. Hafekern.

## Restauration zur Guntrah.

Heute um 2 Uhr an, zu einer guten Tasse Caffe, ff. Käsekäulchen, lasset freundlich ein

**Th. Gottschall.**

## Audengarten in Bießen.

Empfiehlt Pfannkuchen, Kartoffel- und diverse Käse-Rüben, vorzüglich 6-er Bandwein, acht Bierisch und Lagerbier.

## Mr. 52. Jonny Lind,

eine vorzügliche alte Zigarre.  
Stück 5 Pf., 100 Stück 11, Thlr.  
empfiehlt einer genugten Beachtung

Dohnaplatz 13 E. H. Grengel.

## 49 Pragerstrasse 49

### große Preisermäßigung weg. Abreise

**Verkauf der Pflanzen von Christophe als & Co.** Kunstmärtner von Paris, dessen Name nicht mehr unbekannt in dieser Stadt ist, durch den Verkauf, welchen er seit der Gründung eines Magazins gemacht hat, beobachtet sich einem hohen Adel und Blumenliebhabern anzugeben, daß er noch einen großen Vorrath von Obstbäumen, deren Früchte in nördlicher Größe den Augen des Publikums aufgestellt sind, 4 bis 5 Pfund schwer, eine Auswahl schöner und neuer Rosentümme und andere neue Pflanzen, welche bis 6 Monate blühen, im Zimmer wie im freien Lande. Dieser Verkauf wird nur bis zum 5. März dauern und übernimmt man die Verpackung und Versendung der verkauften Waren nach allen Ländern.

### Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.

Sitzung Sonnabend den 27. Februar um 6 Uhr im Locale des Herrn Donath zu Blasewitz. **H. S. Neumann**, d. J. Vor.

Alle

schriftlichen Arbeiten, als Gejäge, Briefe, Eingaben, Contrakte u. c. werden billig gefertigt durch **Reuter's Industries-Bureau**, Wilsdrufferstrasse 19, I.

## Fabrik

künstlicher Haararbeiten, als Perücken, Toupet's, Soden, Böpfe u. c. Großes Parfumerien, Raum- und Bürostader, Salons zum Haarschnüren und Frisieren.

**Robert Naumann,**  
Coiffeur. Hauptstr. 18.

Größtes Lager von Möbel-Gattun,

schon von 2 Ngr. an,

**¾ Vorhangköper,**

schon von 5 Ngr. an und

## Purpurzitz

mit und ohne Kante, bei

**Adolph Renner,**

Altmarkt 9,

Eckhaus der Badergasse.

Handschuhgeschäft

v. Anna Mahr

auf Zillerthal in Tirol.

Die Sorten Wild-, Uniform- und Glace-Handschuhe von 7½ Ngr. an, seidene u. türkische Tücher u. Schals, Hosenträger, Schläife, Cravat u. s. f. Alles bedeckt prächtig empfiehlt die Obige.

Verkaufsladen: Badergasse im Bogen.

Bei einem kleinen, Börsen- und

Weißwaren-Geschäft wird die gewünschte Verkäuferin unter günstigen Bedingungen baldigst zu engagieren geacht. Offerten mit Vorstoß, wie nehmen die Herren Hasenstein & Vogler in Leipzig unter Chiſſe J. U. 21 entgegen.

**Ein Theilnehmer** mit ca. 15 Tausend Taler successiva Endlage wird gesucht für ein solches v. specialem Geschäft in der Nähe Dresdens unter Zusicherung guten Gewinnes. Gef. Offerten unter Chiſſe G. T. wird die Expedition d. Bl. entgegennehmen.

**Ein Hamburger Import-Haus**

echter Havanna-Cigarren sucht für Dresden einen gut empfohlenen Agenten.

Offerten sub J. U. 21 an die Herren **Hasenstein & Vogler** in Leipzig zu adressieren.

Für ein kleines Droguen-

Geschäft wird ein

**Lehrling** gesucht und nimmt die Expedition d. Bl. gef. Offerten B. S. entgegen.

Eine große Auswahl Feder-

bleiben, sowie auch Möb-

aller Art sind zu haben bei

**Böhme** in Dresden,

Stärkenstraße 21, port

**Böhmisches Bettfedern** und **Dauern** empfiehlt bei mög- lichst billigen Preisen

**J. Wohlfi** an der Mauer 3, nächst der Seest.

Das feinste

echt Bayrische Bier

trinkt man in Buschmann's Bayrischer Biers-

Stube, am See 8.

Logis- u. Stellenbeschaffung

Bureau: Schloßstraße 14, I.

Diens zw. Belegungen

## Großes

# Uhrent-Lager

26 Annenstraße 26.

Reichhaltige Auswahl Uhren aller Gattungen.

**F. L. Hansen, Uhrmacher.**

Reparaturen sowie fernere mechanische Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt.

## Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

In einer der schönsten Gegenden Thüringens soll eine Porzellans- Galerie, Gros- und Einzel-Geschäft in Porzellan, Steingut, Glasswaren und Zigarren. Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verlaufen werden. Das Geschäft, worin das Geschäft betrieben wird, ist nahe am Markt gelegen, besteht aus einem Hause mit 12 heissen Zimmern, Verkaufsalen, einer Werkstatt, Scheune, Garagen u. s. w. Die Einrichtungen sind durchgehend auf das Vortheilsthema.

Kaufshaber wollen sich unter Chiſſe K. L. W. Nr. 70 an die Annenstraße Expedition der Herren **Sachs & Comp.** in Leipzig wenden, worauf Näheres erfolgen wird.

## Das Realinstitut in Dresden,

### Grünestraße 14a,

eröffnet den neuen Corps den 5. April. Es bezweckt die realistische Fortbildung nach der Konfirmation, Vorbereitung für polytechnische Schulen, Bergakademien, Baugewerbe, Thierarzneithalen u. s. m. sowie zweitmäßige Bildung für Industrie, Handwerkschafft und das Expeditionsfach. Zugleich wird die gründliche Vorbereitung zu dem Freiwilligenkorps erreicht.

Prospekte unentbehrlich durch **A. Zeeboe, Director.**

Hierdurch berufe ich mich anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein zweites

## Cigarren- und Tabak-Geschäft

Walpurgisstraße Nr. 3 eröffnet habe und werde bemüht sein das mit bis jetzt geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung bei einem reichhaltigen Lager mit ferner zu erhalten.

Dresden.

**Julius Schneider,**

Gittergasse Nr. 1 und Walpurgisstraße Nr. 3.

**Palmzweige,** **Echt Böhmisches Bier**

Fächerpalmen, Kränze, Bouquets, Säde und billig Zigarren der Straße 4.

a Kanne 15 Pf.

Badergasse 13,